

# Kampf um das Leben

Von chrono87

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Abneigung</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Ruhe vor dem Sturm</b> .....	5
<b>Kapitel 3: Was geht hier vor?</b> .....	7
<b>Kapitel 4: Die Spielregeln</b> .....	9
<b>Kapitel 5: Das ist es mir nicht wert!</b> .....	11

## Kapitel 1: Abneigung

Hier ist mal wieder eine neue FF.  
Ich hoffe sie gefällt euch.  
Mir persönlich gefällt sie sehr gut.

### Abneigung

Nach ihrem Tod gelangen Chrono und Rosette vor die Tore zum Himmelsreich. Wie schon im Leben, kann man sie auch hier nicht trennen. Nicht einmal der Herr hat vor das Paar zu trennen, doch leider sehen die Ältesten das nicht so. Von diesem Kampf, der unter den Geistlichen stattfindet bekommen Rosette und Chrono nichts mit.

Der Herr sitzt in einem langen Raum. Er sitzt am Kopfende. Zu seinen beiden Seiten sitzen die Ältesten. Die höchsten Geistlichen, die es gibt. Diese sind mit Gott gleich gestellt und haben demzufolge auch Mitbestimmungsrecht.

Diese Sitzung geht nun schon vier geschlagene Stunden. Dem Herren geht die Lust auf dieses Gespräch abhanden. Er hat geahnt, dass es nicht leicht sein wird die Ältesten zu überzeugen, dass Chrono ein sehr guter Mensch ist, auch wenn seine Herkunft in der Hölle ist. Er hat schließlich mit Rosette gekämpft und er hat im Orden, als normaler Mensch gelebt, der niemandem etwas zu Leide tun könne. Doch davon wollen die Ältesten nichts wissen. Sie sehen in Chrono eine Gefahr und wollen ihn in die Hölle schicken.

„Wie wäre es denn, wenn wir die Beiden mal selbst sprechen lassen würden und nicht ständig über sie herziehen?“, schlägt der Herr vor. Ihm geht das Gerede auf den Geist. Wieso waren die Gesetze bloß so fest verankert. Nur weil es diese Gesetze für das Himmelreich gibt, sind die Ältesten so. In seiner Freizeit und wenn er keine Termine hat, vergleicht der Herr die Ältesten immer mit Anwälten, die sich penibel an Vorschriften halten. Okay, dass ist auch kein großes Wunder, denn schließlich waren die Ältesten alle mal Anwälte. „Warum sollten wir dies tun? Wir sind nicht auf die Meinungen von Sterblichen angewiesen!“, sagen die Ältesten im Chor. Nun reicht es dem Herrn. Er haut mit der Faust so auf den Tisch, dass dieser am anderen Ende gut 50 Zentimeter über dem Erdboden steht. „Es reicht! Ihr habt anscheinend vergessen, dass auch ihr mal sterblich wart und es immer noch seid! Nur weil ihr jetzt Älteste seid, habt ihr kein Recht über sie herzuziehen. Und damit eines klar ist. Die Beiden ziehen hier ins Paradies ein. Und nun verschwindet, ehe ich euch alle degradieren lasse!“, brüllt der Herr rum. Er ist sinksaure. Die Ältesten wissen, dass sie jetzt nichts machen können, aber sie schwören sich, dass dies noch nicht die endgültige Entscheidung ist. Der Herr nimmt ihren Einwurf, dass dies keine Entscheidung für die Ewigkeit ist, nicht ernst. Dies erweist sich noch als fataler Fehler.

Chrono und Rosette sitzen auf einer Wolke. Sie warten darauf, dass der Herr sie

einlässt. Da Rosette nicht gerade die Geduldigste ist, kocht sie vor Wut. „Wie lange dauert das denn noch? Nun sind wir schon Tod und die brauchen noch so lange. Sie wussten doch, dass wir sterben, da hätten sie sich schon längst Gedanken machen müssen!“, mault die Nonne rum. Chrono sitzt nachdenklich nach unten. Er hört Rosette gar nicht zu. Seine Gedanken kreisen um eine Befürchtung. Er will nicht von Rosette getrennt werden, denn ohne sie kann er nicht mehr leben, aber da er nun einmal ein Teufel ist und nicht aus seiner Haut kann, stehen die Chancen für einen Einzug ins Paradies denkbar schlecht. Rosette merkt schnell dass ihr Liebster gar nicht bei der Sache ist.

Sie setzt sich vor ihn hin und streichelt zärtlich seine Wange. „Chrono, mein Liebster, sieh mich an.“, haucht sie ihm zu. Der Teufel schreckt aus seinen Gedanken. „Liebste, was ist?“, fragt er verwirrt. Rosette lächelt ihn nur an. Sie bekommt gar nicht mit, dass sie ihn traurig anlächelt. Chrono ist total verwirrt. Er nimmt sie in die Arme und knuddelt sie. „Ich bleibe immer bei dir, Rosette. Immer.“, haucht er ihr zärtlich ins Ohr. Die junge Frau kuschelt sich bei ihm sein.

Plötzlich ertönt ein Hüsteln. Sofort sehen Chrono und Rosette auf. Vor ihnen steht der Herr. Er lächelt sie beide an. Rosette und Chrono sind erleichtert. Denn das Lächeln des Herrn ist sehr freundlich. Somit ist klar, dass sie ungehindert durch das Tor treten können. Beide stehen auf und wollen schon hindurch, doch der Herr hält sie auf. „Wartet. Ihr beide hat euer irdisches Leben mit viel Energie verlassen, deshalb werdet ihr hier gleich aufsteigen. Rosette, die Wiedergeburt von Magdalena, du wirst das Licht verkörpern. Du wirst zum Engel des Lichtes. Chrono, du bist ihr sehr treu ergeben und eure Liebe ist unerschütterlich, deshalb möchte ich dich zum Hüter der Dunkelheit machen. Vergesst nicht, dass sich Licht und Dunkelheit brauchen. Und um ein Geheimnis gleich aufzudecken, muss ich euch sagen, dass ihr schon immer Licht und Dunkelheit wart.“, sagt der Herr sehr freundlich. Er hebt seine Hand und verpasst seinen neuen Schützlingen Kleidung.

Rosette trägt ein langes Kleid, das sehr eng anliegt. Es hat einen tiefen Ausschnitt und hält den Rücken total frei. Das Kleid hat an beiden Seiten einen sehr langen Schlitz, der bis zu ihren Becken geht. Auf ihren Rücken sind zwei große Flügel. Chrono trägt eine Hose und ein Jackett in Schwarz und ein Hemd, das weiß ist. Auf seinem Rücken sind seine Teufelsflügel, weil er seine wahre Form angenommen hat. Beide sind von ihren Sachen total begeistert. Der Herr bittet sie hinein. Er zeigt ihnen alles, wobei er ihnen auch das Haus zeigt, in dem Rosette und Chrono leben werden. Beide sind hin und weg.

Die Ältesten beobachten Rosette und Chrono die ganze Zeit. Sie sind wütend, dass der Herr beide ins Himmelsreich gelassen hat, denn sie sind von Chronos Wechsel nicht überzeugt. Das Einzige, was sie daran hindert Chrono anzugreifen ist, dass der Herr hier das sagen hat. Seine Worte sind Gesetz. Doch die Ältesten wären nicht Älteste, wenn sie für dieses Problem keine Lösung finden würden. Sie setzen sich zusammen und beraten sich. Schnell sind sich alle Anwesenden einig. Sie werden den Herren unter Druck setzen. Da das Himmelsreich ohne die Ältesten nicht existieren kann, muss er mitmachen, ob es ihm nun passt oder nicht.

Sie entscheiden sich dafür, Chrono los zu werden. Jetzt brauchen sie nur noch den Herrn davon zu überzeugen und alles Weitere ergibt sich dann.

Fortsetzung folgt

Dies war nun das erste Kapitel.  
Ich würde mich über eure Meinung sehr freuen.  
Bis demnächst.  
Chrono87

## Kapitel 2: Ruhe vor dem Sturm

### Ruhe vor dem Sturm

Rosette erwacht ganz langsam aus dem Schlaf. Sie ist gestern erst sehr spät ins Bett gegangen, weil sie noch etwas zu tun hatte. Mit kleinen Augen sieht sich der junge Engel um. Ihr fällt gleich auf, dass ihr Geliebter nicht bei ihr ist. Erschrocken hüpfte sie aus dem Bett und rennt durch das Haus. Doch sie findet keine Spur von ihrem Schatz. Mit einem traurigen Blick geht sie wieder ins Schlafzimmer, wo sie sich erst einmal anzieht. Danach verlässt auch sie das Haus. Auch wenn der Engel des Lichtes es nicht zugeben kann, so hat sie doch Angst davor Chrono zu verlieren.

Schlendernd zieht Rosette durch die Stadt, als sie plötzlich jemanden begegnet, der ihr sehr bekannt vorkommt. Sofort rennt Rosette dieser Person hinterher. Was Rosette nicht ahnt ist, dass es sich um eine Falle von den Ältesten handelt. Denn einer von ihnen, Mikado, hat sich als Rosette Bruder verkleidet und lockt sie nun aus dem Dorf. Er will sie loswerden, damit sie auch Chrono loswerden, doch da haben sie die Rechnung ohne Rosette gemacht. Die junge Frau bleibt plötzlich stehen. Ihr fällt ein, dass ihr Bruder noch lebt und glücklich an Asmarias Seite ist. Deshalb dreht sie sich um und geht wieder zurück. Doch Mikado sieht das ein bisschen anders. Er packt ihren Arm und drückt sie gegen einen Baum.

„Was soll das?“, fragt sie wütend. Doch sie bekommt keine Antwort. Stattdessen küsst der Älteste die junge Frau auf die Lippen. Rosette ist so geschockt, dass sie nichts machen kann, doch dann reißt sie sich zusammen und scheuert dem Fremden eine, eher sie wieder nach Hause rennt. Dort angelangt, stellt sie sich sofort unter die Dusche, um sich zu waschen, weil sie sich so schmutzig fühlt. Nach einer halben Stunde fühlt sie sich schon wieder anders und steigt aus der Dusche. Die junge Frau hat sich gerade ein Handtuch um den Körper gewickelt, als die Badezimmertür aufgeht und Chrono rein sieht. „Oh, du bist schon wieder da?“, fragt die junge Frau etwas verwundert. Chrono geht auf sie zu und umarmt sie. „Tut mir Leid, dass ich nicht da war, als du aufgewacht bist.“, haucht er ihr ins Ohr. Als er sie küssen will, wendet sie sich von ihm ab. Chrono sieht sie verwundert an. „Was hast du, Schatz? Sonst bist du es doch, die mich ständig küsst.“, platzt es aus Chrono. Rosette erwidert nichts und verlässt einfach das Bad. Ihr Blick hat sich gesenkt, weil heiße Tränen über ihr Gesicht laufen. So schnell sie kann geht sie ins Schlafzimmer, wo sie sich aufs Bett schmeißt und sich ausweint. Nach einiger Zeit folgt Chrono ihr. Als er sieht, dass sie weinend im Bett liegt, setzt er sich zu ihr und sieht sie leidend an. „Rosette, was ist passiert? Du bist doch sonst nicht so traurig.“, murmelt der junge Teufel zu seiner Liebsten. Rosette dreht ihm langsam das Gesicht zu. Chrono sieht direkt in ihre traurigen und verweinten Augen. „Ro ... Rosette“, flüstert er ihr zu. Die junge Frau richtet sich langsam auf und schmeißt sich dann in seine Arme. Dort kuschelt sie sich an seinem Herzen ein und weint sich richtig aus. Chrono streichelt ihr beruhigend über den Rücken.

Nur sehr langsam beruhigt sich Rosette wieder. Sie wischt sich die Tränen weg und sieht vorsichtig auf. In Chronos Augen sieht sie, dass er für alles Verständnis hat. „Bist du mir böse?“, fragt sie zaghaft. Chrono kippt fast vom Bett. „Wie kommst du denn darauf?“, fragt der Teufel verblüfft. Rosette klammert sich regelrecht an ihren Freund.

„Chrono, ich kann dich nicht mehr küssen.“, murmelt sie ihm zu. Rosette legt eine Hand auf ihre Lippen und sieht auf den Boden. Chrono ist erschüttert. „Warum nicht, Rosette? Liebst du mich denn nicht mehr?“, fragt er, wobei man ganz genau hört, dass sie ihm das Herz bricht. Rosette ist geschockt. „Wie kommst du denn darauf?“, fragt Rosette. Sie drückt sich von dem Teufel weg und sieht zu Boden. Langsam schleicht ein leichtes Lächeln auf ihre Lippen. „Ach so ist das. Du liebst mich nicht mehr. Gut zu wissen. Dann kann ich ja gehen, denn ich habe noch andere Dinge zu tun.“, flüstert die junge Frau, ehe sie ihr Handtuch fallen lässt und sich anzieht. Danach verlässt sie sofort das Zimmer.

Chrono sieht ihr geschockt nach. „ROSETTE, DAS STIMMT DOCH GAR NICHT! ICH LIEBE DICH, MEHR ALS ALLES ANDERE.“, brüllt er ihr nach, doch Rosette hört das nicht mehr, weil sie schon weg ist. Sie rennt weinend durch die Gegend, bis sie endlich zum stehen kommt. Sie befindet sich wieder im Wald, in dem sie den Fremden getroffen hat. Widerwillig geht sie durch den Wald, bis sie zu einer Forte kommt. Verwundert bleibt sie stehen und starrt die Forte an. „Wo kommt die denn her?“, fragt sie irritiert. Plötzlich erscheint eine Person vor ihr, die weiblich ist. „Hallo, mein kleiner Hüter des Lichtes. Wie ich sehe, bist du sehr traurig. Komm doch zu mir.“, flüstert die Stimme verlockend. Doch ehe Rosette etwas erwidern kann, holt Chrono sie ein. Er sieht sie an der Forte und macht sich sorgen. Denn er sieht nur einen Abgrund. Sofort ist dem Teufel klar, dass es sich um eine Falle handelt. „Rosette, geh nicht weiter!“, ruft er ihr zu. Seine Stimme lässt die junge Frau zu ihm sehen. „Was willst du hier? Wir haben doch schon alles geregelt.“, erwidert sie. Schlitternd kommt der Teufel vor Rosette zum stehen und schließt sie in die Arme. „Rosette, ich liebe dich. Ich habe noch nie eine andere so sehr geliebt, wie ich dich liebe.“, erwidert Chrono. Rosette sieht ihm in die Augen und weint. „Meinst du das ernst?“, fragt Rosette. Chrono wischt ihr die Tränen weg und versucht sie zu küssen, doch wieder blockt Rosette ab. Sie sieht ihm in die Augen und weint weiter. „Mein Geliebter, ich kann dich doch nicht mehr küssen. Ich wurde heute von einem Fremden geküsst. Es tut mir Leid. Dabei gehöre ich doch nur dir.“, flüstert die junge Frau unter Tränen. Nun weiß Chrono, was los ist.

Fortsetzung folgt

## Kapitel 3: Was geht hier vor?

Was geht hier vor?

Er sieht sie sanft an. Endlich hat sie ihm gesagt, was sie belastet und das ist sehr gut, doch ihre Reaktion kann er nicht verstehen. „Rosette, lass uns heimgehen. Dort werden wir alles in Ruhe und mit Vernunft klären.“, flüstert ihr ins Ohr. Die junge Frau nickt und geht zusammen mit Chrono nach Hause. Auf dem Weg dorthin schweigen sie sich nur an. Sie genießen die Nähe des jeweils Anderen und fühlen sich dabei sehr wohl. Jeder hängt seinen eigenen Gedanken nach, was vielleicht nicht gerade schlecht ist, denn jeden belastet etwas anderes. –Wie kann ich ihr nur klar machen, dass sie mich trotzdem küssen kann? Es hatte doch nichts zu bedeuten. Sie liebt den Kerl nicht und deshalb wäre es auch besser, wenn sie nicht mehr daran denkt. – Diese Gedanken beschäftigen Chrono schon eine ganze Weile.

In ihrem Haus angekommen, führt Chrono seine Geliebte sofort ins Schlafzimmer. Dort setzt er sich mit ihr zusammen auf das schöne Ehebett und sieht sie an. Beide schweigen, was dem lilahaarigen Engel nicht wirklich gefällt. „Rosette, sieh mich an und hör mir einfach nur zu.“, flüstert Chrono schließlich. Seine Worte verfehlen ihre Wirkung nicht. Sie nickt ihm zu und wartet darauf, dass er mit seinem Vortrag anfängt. Sie weiß, dass es einer wird, denn Chrono sieht nie so ernst aus, wenn mal etwas nicht stimmt und er sich Luft machen will. Der junge Mann lächelt leicht, ehe er anfängt. „Rosette, ich verstehe deine Sichtweise nicht. Du hast mir gesagt, dass du mich nicht mehr küssen willst, weil dich ein anderer Mann geküsst hat. Okay, man kann das sagen, aber wirklich durchziehen kann man es nicht. Zu einer Beziehung gehört das Küssen genauso wie kuscheln und Sex. Ich verstehe nicht, wo das Problem liegt. Der Kerl war dir fremd und dir hat der Kuss nichts bedeutet, also war es eine Nichtigkeit. Deshalb musst du nicht so ein Drama daraus machen. Denk doch mal daran, dass auch Aion dich geküsst hat. Es war dein erster Kuss gewesen. Erst danach hattest du den Mut, mich zu küssen. Wenn man es so sieht, dann hat dieser Kuss doch auch etwas Positives gehabt. Mach nicht den Fehler und werfe alles weg, weil jemand deine Lippen berührt hat, den du nicht kennst. Gib mir die Chance, dich diesen Kuss vergessen zu lassen, Rosette.“, sagt Chrono mit seiner sanften und liebevollen Stimme, die das Herz der jungen Frau, neben ihm, um ein vielfaches höher schlagen lässt. Sie sieht ihn eindringlich und verständnisvoll zugleich an. So hat Chrono das Gefühl, dass er zu ihr durchgedrungen ist. Und das ist er, daran besteht kein Zweifel mehr. „Danke, dass du mich wieder aufgebaut hast, Chrono. Ich weiß nicht, was ich ohne dich machen würde. Du bist so ein fester Bestandteil meines Lebens geworden und ich möchte nicht, dass sich daran etwas ändert. Alles was ich will und schon immer wollte, das sitzt neben mir.“, flüstert sie ihm zärtlich zu. Chrono lächelt zufrieden und zieht sie auf seinen Schoß. „Siehst du. Das war doch gar nicht so schwer, oder?“, fragt Chrono hauchend. Er hebt ihr Kinn zärtlich an und legt seine Lippen auf ihren. Voller Leidenschaft und Tatendrang küsst er sie, damit sie den anderen Kuss vergessen kann und ein Gefühl in ihm sagt, dass er es geschafft hat. Rosette schmiegt sich ganz eng an ihren Geliebten, während sie den Kuss genießt und hofft, dass die Zeit stillstehen würde.

Plötzlich ertönt ein greller Schrei, der das Paar auseinander springen lässt. Beide

rennen zur Tür und sehen raus. Vor ihrer Tür erscheint ein zerzaustes Gesicht, das beide hasserfüllt ansieht. Rosette drückt sich eng an Chrono, der seine Arme um sie legt. „Da seid ihr ja beide. Ich habe eine Nachricht für euch. Wir wollen euch hier nicht haben! Wir werden es schaffen, dass ihr freiwillig den Himmel verlasst. Nehmt es als Drohung, denn es war nur eine Vorwarnung.“ Dann verschwindet das Gesicht. Chrono sieht noch immer auf den Fleck, auf dem er dieses Gesicht gesehen hat. Rosette hingegen sieht Chrono an. Sie leidet darunter, dass man Chrono nicht anerkennt. Sie nimmt seine Hand und zieht ihn zu sich ins Schlafzimmer. Noch immer hat Chrono diesen merkwürdigen Gesichtsausdruck aufgesetzt. Rosette weiß, dass er leidet und das erträgt sie nicht.

Sie drückt Chrono in die Kissen und legt sich neben ihn. Ganz langsam und vorsichtig küsst sie seinen Hals. Sie weiß nicht, wie Chrono darauf reagiert und das macht sie sehr vorsichtig. Rosette will ihn nicht auch noch verlieren. Doch als Chrono keine Anstalten macht und weiter so ernst und hart an die Decke sieht, lässt sie von ihm ab. Rosette schließt die Augen. Sie weiß, dass es die falsche Entscheidung ist, doch sie muss etwas tun. „Ich werde dich beschützen Chrono. Niemand nimmt mir das weg, was ich liebe.“, flüstert sie noch, ehe sie zur Tür geht und sie dann schließt, nachdem sie das Zimmer verlassen hat. Ihr Weg führt sie zu dem Palast, in dem sich Gott befindet. Sie weiß, dass er der Einzige ist, der endlich mal etwas gegen diese Störungen machen kann. Ihr ist es gleich was für einen Preis sie dafür geben muss, solange Chrono nicht mehr leidet. –Ich hoffe sehr, dass er mir vergibt, aber ich will nicht, dass es so weiter geht. Lieber gebe ich alles auf, als in leiden zu sehen. – Mit diesen Gedanken erreicht sie den Palast. Man hat schon auf sie gewartet, das sagt ihr ein Gefühl, als sie sofort zum Herrn durchgehen kann.

Als Rosette den Thronsaal erreicht hat, kommt der Herr schon auf sie zu. „Verzeih, dass ich nichts machen konnte Rosette.“, sagt der sofort, was Rosette zeigt, dass er wusste, was hinter seinem Rücken gespielt wird. „Was geht hier vor sich?“, fragt Rosette sofort. Der seufzt schwer. „Es gibt Unruhen im Himmelsreich. Die Ältesten wollen keinen Teufel im Himmelsreich. Deshalb versuchen sie eure Beziehung zu sabotieren. Nur gemeinsam habt ihr eine Chance, sie davon zu überzeugen, dass auch Chrono hierher gehört.“, sagt der Herr. Rosette nickt verstehend. Aus dem Mund des Herrn hört es sich zwar einfach an, doch Rosette weiß, dass dem nicht so ist. Sie wird mächtig in Zugzwang kommen. Sie legt all ihre Hoffnungen in ihre Beziehung zu Chrono.

Fortsetzung folgt

## Kapitel 4: Die Spielregeln

### Die Spielregeln

„Und was können wir tun, dass die Ältesten überzeugt?“, fragt Rosette nach. Sie ist völlig ratlos. Und anscheinend geht es dem Herrn auch. „Ehrlich gesagt, bleibt nur ein Spiel nach ihren Regeln.“, erwidert der Herr. „Da habt ihr Recht. Wir werden ein Kampfturnier veranstalten, in dem du und dein Geliebter antreten werden. Wenn ihr gewinnt, werdet ihr wieder auf die Erde geschickt, aber wenn ihr verliert, dann werden du und dein Geliebter in die Hölle gejagt.“, ertönt eine weitere Stimme. Rosette dreht sich um und erkennt den Mann. „Wir werden die Herausforderung annehmen, wenn sie mich und Chrono in Ruhe lassen, während wir uns vorbereiten und auch während der Kämpfe.“, spricht Rosette klar ihre Bedingungen aus. „Gut, wir werden euch in Ruhe lassen. Dafür werden wir umso härter kämpfen.“, sagt der Älteste. „Damit haben ich und Chrono keine Probleme. Wir hatten Gegner, die keine Gnade kannten.“, erwidert sie bissig. Dann dreht sie sich um und will schon den Palast verlassen, als sie die Stimme des Herrn vernimmt. Rosette bleibt stehen und sieht über ihre Schultern. „Warte bitte. Ich habe hier etwas, das euch im Kampf behilflich sein wird.“, sagt der Herr, was Rosettes Aufmerksamkeit auf ihn lenkt. Sie folgt dem Herrn in einen kleinen Saal, wo viele Kampfrüstungen und Waffen rumliegen. Rosette ist tief beeindruckt. „Hier befindet sich ja das reinste Waffenlager. Ich bin begeistert.“, kommt es überrascht aus ihrem Mund. Der Herr lächelt verlegen und sieht sich im Raum um. „Ich möchte, dass Chrono und du eure Waffen von hier aus wählt.“, sagt der Herr und sieht die junge Frau eindringlich an. „Das ist zu freundlich von Ihnen. Ich werde Chrono davon erzählen und mit ihm zusammen zurückkommen.“, versichert Rosette, ehe sie den Palast und somit auch das Waffenlager verlässt. Sie bewegt sich langsam auf ihr Haus zu, denn sie hat Angst, dass Chrono noch immer ein versteinertes Gesicht macht.

Chrono steht am Fenster und sieht raus. Mit den Gedanken ist er noch immer bei diesem Mann. –Ich weiß, dass ich hier nicht her gehöre und Rosettes Leben damit nur erschwere, aber ich kann sie auch nicht im Stich lassen. Ich liebe sie zu sehr, außerdem würde ich ihr das Herz brechen. Ihr ist sooft das Herz gebrochen worden, dass ich nicht der nächste sein will.-, denkt Chrono traurig. Plötzlich hört er hinter sich Schritte. Als er sich umdreht, sieht er in Rosettes Augen. „Hallo. Tut mir Leid, wenn ich dich störe.“, sagt die junge Frau kleinlaut. „Rosette, du störst mich doch nicht.“, erwidert Chrono mit fester Stimme. Er geht langsam auf sie zu, doch Rosette weicht ihm aus. „Tut mir Leid, aber ich muss noch etwas erledigen. Ich wollte nur mal sehen, ob mit dir alles okay ist, denn als ich gegangen bin, warst du nicht ganz bei dir.“, sagt Rosette ausweichend. „Es geht mir schon viel besser, aber noch besser würde es mir gehen, wenn du in meine Arme wärst.“, sagt Chrono schmeichelnd. „Das würde ich ja gerne, aber es gibt wichtigere Dinge, um die ich mich kümmern muss. Ich werde sicher nicht zusehen, wie du dich kaputt machst, nur weil ich deine Freundin bin.“, sagt Rosette ernst. Chrono sieht schon an ihren Augen, die Entschlossenheit. „Du hast schon etwas unternommen, nicht wahr?“, fragt er etwas grimmig nach. Er will nicht, dass sie sich in seine Probleme einmischt. „Ja, das habe ich. Diese ganze Sache belastet unsere

Beziehung und ich will nicht, dass wir uns trennen.“, erwidert Rosette ernst. Chrono nickt verstehend. „Was hast du jetzt vor?“, fragt er nach. „Der Herr hat uns sein Waffenlager zur Verfügung gestellt. Wir müssen uns aussuchen, mit was wir kämpfen. Die Ältesten schlagen ein Kampfturnier vor. Wenn wir gewinnen, dann dürfen wir wieder auf die Erde zurück und wenn wir verlieren, werden wir zusammen in die Hölle geschickt. Beides sind gute Aussichten. Die Regeln sind auch einfach. Jeder von uns kämpft in den ersten Runden für sich allein. Und die letzten Runden kämpfen wir zusammen. Bis zu den und während der Kämpfe werden uns die Ältesten in Ruhe lassen, damit wir auch in Ruhe trainieren können.“, erklärt Rosette mit Nachdruck. „Du meinst das wirklich ernst, nicht wahr?“, fragt der Teufel verblüfft nach. Rosette lächelt ihn ermunternd zu. „Ich meine es verdammt ernst. Wenn das unsere einzige Möglichkeit ist, endlich in Ruhe gelassen zu werden, dann werde ich das auf mich nehmen. Ich hoffe du verstehst das. Auf jeden Fall sollten wir uns beeilen, denn ich habe vor, heute Abend gemütlich in deinen Armen zu verbringen.“, erwidert Rosette verwegen grinsend. Chrono schleicht wie eine Katze um Rosette herum und lächelt. „Diesen Wunsch erfülle ich dir sehr gerne. Sag mir nur, wo und wann heute Abend du in meinen Armen liegen willst.“, erwidert Chrono verführerisch. „Das mache ich. Aber nun komm. Ich will das schnell hinter mich bringen.“, erwidert Rosette ungeduldig. Sie geht zur Tür und wartet im Türrahmen auf Chrono. Dieser kommt sofort zu ihr und umfasst ihre Taille und geht dann mit ihr los. Auf dem Weg zum Palast schweigen sie sich die ganze Zeit an, aber sie halten sich bei den Händen. Auf beiden Gesichtern spiegelt sich ein Lächeln wieder.

Die Ältesten sehen dem Paar zu. Bei ihnen herrscht rege Aufruhr. „Wie konntest du ihr nur so einen Vorschlag machen?“, fragt Macanzie wütend nach. „Was habt ihr nur. Bei diesem Spiel können wir doch nur gewinnen. Entweder sie gehen wieder auf die Erde oder in die Hölle!“, erwidert Thomas gereizt. „Das schon, aber irgendwann kommen sie wieder hier her.“, erwidert Lauren. „Das stimmt schon, aber dann sind wir nicht mehr hier. Also sollten wir uns keinen Kopf machen. Das wird schon gut gehen. Und wenn wir Glück haben, werden wir unsere Sorgen los, in dem sie verlieren.“, widerspricht Thomas entschieden. Damit beendet er das Gespräch, weil er den Raum verlässt. Er muss nachdenken. –War könnte den freiwillig gegen die beiden kämpfen? ...Hm, wieder sollten wir das nicht selbst in die Hand nehmen. Immerhin wollen wir sie ja loswerden. Diese Idee ist super. Jetzt muss ich nur noch die anderen davon überzeugen und dann können wir den Tag und die Uhrzeit der Kämpfe festsetzen.-, denkt der Älteste gerissen. Er lacht laut auf und verschwindet dann in sein Zimmer.

Fortsetzung folgt

## Kapitel 5: Das ist es mir nicht wert!

Das ist es mir nicht wert!

Rosette und Chrono kommen endlich im Palast an. Dort werden sie schon von Raphael erwartet. Dieser geleitet die beiden in die Waffenkammer, wo sie sich nach Herzenslust Waffen und Rüstungen aussuchen können, mit denen sie gegen die Ältesten kämpfen. Rosette findet schnell, was ihr gefällt, doch Chrono kann sich einfach nicht entscheiden. Immer wieder greift er nach einem Schwert und dann lässt er es wieder fallen und greift nach einer Lanze. Rosette seufzt nach einziger Zeit. „Chrono, bitte entscheide dich endlich! Ich will endlich nach Hause!“, stöhnt die junge Frau entnervt. „Ich brauche nur einen Moment, Schatz. Ich kann mich einfach nicht entscheiden.“ „Na bestens! Chrono, wenn du dich nicht gleich entscheidest, dann gehe ich allein nach Hause!“, knurrt Rosette ungehalten. „Hattest du nicht gesagt, dass du nicht mehr allein sein wolltest, damit Macanzie nicht mehr über dich herfallen kann?“, fragt Chrono so beiläufig wie möglich. Damit hat er einen wunden Punkt getroffen. „Danke, jetzt weiß ich, dass ich auch ohne dich zu Recht komme. Ich erwarte dich dann zu Hause. Immerhin haben sie ja versprochen uns in Ruhe zu lassen.“, erwidert sie eiskalt. Erst jetzt bemerkt Chrono seinen Fehler. Es tut ihm auch Leid, aber er kommt nicht mehr dazu sich bei ihr zu entschuldigen, denn sie ist schon aus dem Raum gegangen. Seufzend sieht ihr Chrono einige Zeit nach, doch dann fängt er schließlich an, sich zu entscheiden. Er nimmt sich ein Schwert und ein Schild und folgt seiner Geliebten nach Hause.

In dieser Nacht macht Rosette kein Auge zu. Obwohl sie neben Chrono liegt und eigentlich recht glücklich sein sollte, kann sie nicht mehr schlafen. Immer wieder quälen sie Fragen, wie es mit ihrem und Chronos Leben weiter gehen soll. Außerdem fragt sie sich, wie ihre Kämpfe aussehen werden. Immerhin sind die Ältesten alles andere als normale Gegner oder Teufel, gegen die sie vorher gekämpft haben. Plötzlich bewegt sich Chrono neben ihr. Anscheinend hat er nicht fest oder auch nicht geschlafen. „Kannst du nicht schlafen, mein Liebling?“, fragt er sanft. Dann dreht er sich auf die Seite und stützt sich auf den Ellenbogen. „Nicht wirklich. Und du? Kannst du denn nicht schlafen?“, fragt sie ihn sanft. „Ich habe gespürt, dass dich etwas beschäftigt und daher bin ich wach geworden.“, erwidert er grinsend. „Du olles Schlitzohr!“, bringt sie lachend aus. Dann schließt er sie fest in seine Arme und verwöhnt ihren Körper. Rosette kann sich dem nicht lange widersetzen und erwidert seine Zärtlichkeiten. Beide vereinen sich im Liebesakt.

Seit jener Nacht sind nun vier Wochen vergangen. In den letzten Tagen und Wochen haben Chrono und Rosette Tag und Nacht hart trainiert. Dabei ist beiden aufgefallen, dass sie ihre Kräfte noch immer besitzen und sie auch einsetzen können. Das ihnen diese Fähigkeiten noch mal aus der Klemme helfen kann, sind sich die beiden sehr sicher.

Und dann kommt der schicksalhafte Tag. Rosette und Chrono haben in der letzten Nacht kein Auge zu getan und haben sich schon sehr früh auf den Weg zum Kampffeld gemacht. Doch anscheinend sind sie nicht die Einzigen. Selbst der Herr und die Ältesten haben sich schon versammelt. „Oh, wie kommt es, dass ihr schon hier seid?

Eure Gegner sind noch gar nicht eingetroffen.“, sagt Thomas. „Damit können wir leben. Wir wollen uns nur über den Kampfplatz informieren und uns etwas warm machen, ehe die Kämpfe beginnen.“, erwidert Chrono grimmig. Ihm passt es gar nicht, dass diese eingebildeten Ältesten sie als Spielbälle in ihrem kranken Spiel zu benutzen. Rosette hingegen hält nach ziemlich zurück. Sie behält ihre Umgebung fest im Blick und bemerkt sofort, dass es niemanden gibt, der sich der Kampfarena nähert. Irritiert sieht sie zu den Ältesten. „Du hast uns also durchschaut! Runde für Runde werdet ihr gegen uns kämpfen. Wenn ihr gewinnt, dann lassen wir euch wieder auf die Erde!“ „Den letzten Teil haben wir schon verstanden! Aber den Teil, in dem du gesagt hast, dass ihr unsere Gegner seit, habe ich nicht wirklich verstanden.“, knurrt Rosette, die sich von ihnen hintergangen fühlt. „Es ist aber so! Wir kämpfen gegen euch!“ „Na gut, dann kommt her! Wir haben auch vor euch keine Angst!“, brüllt Chrono wütend. „Wie ihr wollt. Ich kämpfe als erstes und zwar mit Rosette. Die Dame hat es mir angetan. Wenn ich gewinne, bekomme ich einen Kuss von ihr!“, grinst Macanzie. Das bringt Chronos Blut richtig zum kochen. Rosette muss ihn schon zurecht weisen, damit er sich zurück hält. „Gut, ich nehme die Herausforderung an. Allerdings nur unter der Bedingung, dass ich die Waffen bestimmen kann.“, erwidert die junge Frau entschlossen. Daraufhin gewährt ihr Macanzie diese Bedingung und beide gehen aufs Kampffeld.

Chrono bangt sehr um Rosettes Sicherheit. Doch er ist nicht der Einzige. Aus den Augenwinkeln sieht er die wachsende Besorgnis vom Herrn und auch sein Wut gegenüber den Mitteln der Ältesten. -Hoffentlich ist alles gut.-, denkt Chrono bei der zunehmenden Aura, die der Herr ausstrahlt. In der Zwischenzeit gehen Rosette und Macanzie in Kampfstellung. „Es ist nicht meine Art gegen eine Frau zu kämpfen, aber du stehst auf der falschen Seite und deswegen werde ich dich bekämpfen. Abgesehen davon hast du wunderbare zärtliche Lippen, die ich gerne küsse.“ Rosette spürt, wie ihr der Ekel die Sinne raubt. Sie hat große Mühe um den Brechreiz zu unterdrücken und sich auf den Kampf zu konzentrieren. Dann, ohne Vorwarnung, greift Macanzie an. Rosette passiert sofort und fängt seinen Schlag mit ihrem Schwert ab. Dabei vollführt sie eine Drehung um die eigene Achse. Nun kann sie ihrem Feind direkt in die Augen sehen. „Was bildet ihr euch ein, mir zu sagen, dass ihr mich gerne küsst?“, knurrt sie zwischen zusammengebissenen Zähnen und zwischen den beiden Schwertklingen hindurch. „Ich wusste gar nicht, dass es dich aufregt, wenn man dich küsst.“, gibt der Älteste schnippisch zurück. Rosette dreht sich erneut und macht einen Salto in der Luft, um sich genug Freiraum zu verschaffen. Damit hat Macanzie nicht gerechnet. Doch seine Überraschung hält nur wenige Minuten. Kaum hat Rosette wieder Boden unter den Füßen, greift er sie wieder an. Sie versucht in dessen, den Angriffen entweder zu entgegen oder sich zu verteidigen. Selbst angreifen tut sie nicht. Noch nicht. Nur leider ist ihr klar, dass sie nicht mehr viel Zeit hat, um einen Angriff zu starten. Der Älteste scheint nicht müde zu werden und statt immer mehr Schwierigkeiten damit zu haben auszuholen, scheint er an Stärke zu gewinnen. Seine Angriffe werden immer schneller und treiben Rosette ziemlich in die Ecke. Oft bekommt sie etwas von den Schwerthieben ab. Ihre Wangen haben viele Kratzer, die bluten, auch Arme und Beine geht es nicht besser.

Und dann passiert das Unerwartete. Sie stolpert über einen Kieselstein und fällt rücklings der Länge nach hin. Macanzie nutzt das aus und will ihr schon den Gnadenstoß geben, doch in jenem Moment, in dem sie die Klinge des Schwertes an ihrer Kehle spürt, ist Chrono los gerannt und hat sich vor sie geworfen. Aber beiden passiert nichts, da sie alle gleichzeitig ihre Kräfte einsetzen und Macanzie, wie auch

alle anderen Ältesten gegen einige Felsen schleudern. Nachdem Rosettes Kraft langsam abebbt, bricht sie bewusstlos zusammen. Chrono ist krank vor Sorge, doch der Herr beruhigt ihn. Er lächelt ihn aufmunternd an und sagt ihm, dass sie den Kampf gewonnen haben und wieder zur Erde können. Kurz darauf werden Chrono und Rosette von einem Lichtblitz umschlossen. Das ist das Letzte was Chrono noch sieht.

Als Chrono wieder zu sich kommt, scheint die Sonne in sein Zimmer. Sofort sieht er, dass sie sich im Orden befinden. Neben ihm im Bett liegt Rosette, die sich eng an ihn gekuschelt hat. Noch immer kann er die Spuren des Kampfes sehen. Dann erst fällt ihm auf, dass sie beide völlig nackt sind. Ehe er sich darüber Gedanken machen kann, klopft es an der Tür. „Chrono, Rosette, kommt steht auf! Schwester Kate hat wieder einen Auftrag für uns.“, ruft eine fröhliche Frauenstimme, die eindeutig zu Asmaria gehört. „Aber Schatz, lass das junge Ehepaar doch noch einige Minuten.“, ertönt eine sanfte Männerstimme, die zweifelsfrei Joshua gehört. Durch den Krach öffnet Rosette ihre Augen. Sie lächelt Chrono an und richtet sich dann erst mal auf, um ihren Ehemann küssen zu können. „Weißt du, was hier los ist?“, flüstert der lila haarige Teufel ihr ins Ohr. „Ja, es ist so, als wenn wir nie gestorben wären. Dafür haben die Ältesten gesorgt.“ berichtet Rosette. Ehe Chrono noch mehr Fragen stellen kann, springt seine Frau aus dem Bett und zieht sich an. „Komm schon, uns erwartet ein Auftrag. Asmaria und Joshua werden nicht ewig warten.“, sagt sie fröhlich. Chrono gibt sich einen Ruck, steigt ebenfalls aus dem Bett und zieht sich an. „Du hast Recht! Es gibt genug für uns zu tun.“

Ende